

# Koordinierte Hilfe

Villmergen: Die Gemeinde lanciert ein Projekt, das Hilfe für Risikogruppen bietet

Viele Villmerger wollen den Menschen in Risikogruppen helfen. Damit es kein Chaos gibt, hat die Gemeinde Villmergen eine zentrale Stelle ins Leben gerufen, wo sich Helfer und Hilfesuchende finden können.

Chantal Gisler

«Die Solidarität ist riesig, das Ganze ging richtig schnell», sagt Gemeinderat René Schmidli. «Auch in einer grossen Gemeinde wie Villmergen ist der Wille da, um sich gegenseitig zu helfen. Das finde ich wunderschön.» Innerhalb von einem Tag hat die Gemeinde ein System aufgebaut, um den Menschen in Corona-Risikogruppen zu helfen. «Anfang Jahr lancierten wir den Service-Pool. Hier sollten sich ältere Menschen gegenseitig helfen», erklärt Schmidli. Das Konzept war von Avanti 60+ entstanden.

Doch mit dem Coronavirus stand das Projekt vor einem Problem: Da ältere Menschen zur Risikogruppe gehören, können sie einander nicht hel-



Die Helfer stehen bereit, um Menschen aus Risikogruppen zu helfen.

Bilder: zg/Archiv

fen. Die Empfehlung vom Bundesrat ist eindeutig: Ältere Personen sollen wenn möglich zu Hause bleiben.

## Viele Freiwillige

Zur gleichen Zeit startet der Villmerger Raphael Kull einen Aufruf auf Facebook. Seine Firma Spectrum Event AG würde gerne helfen. Sei es den Hund ausführen, einkaufen oder sonstige Erledigungen. Über weitere Social-Media-Kanäle machen auch Private Aufrufe, um Hilfe anzubieten. Der Villmerger Gemeinderat sieht hier die Chance, die Hilfsbereiten mit den Menschen in der Risikogruppe zusammenzubringen. Kurzerhand beschliesst der Gemeinderat, mit der Spitex und der Avanti 60+ Kontakt

aufzunehmen und ein System zu lancieren. «Die Spitex hat einen Pool an Helfern und denjenigen, die allenfalls Hilfe brauchen», so Schmidli. Dazu kommen die Jubla und die Jugendarbeit, die sich ebenfalls als Helfer zur Verfügung stellen.

## Koordiniert von der Spitex

Jetzt werden die Hilfesuchenden und die Helfer durch die Spitex zusammengeführt. Hilfesuchende rufen bei Rita Stöckli an. Sie koordiniert die Erledigungen zusammen mit der Spitex. Die Freiwilligen erhalten ein Regelwerk, damit sie die Aufträge sicher ausführen können. «Das Projekt ist schnell angelaufen», sagt Schmidli. «Darüber sind wir sehr froh. Wir wol-

len, dass der Dienst da ist und man sich Hilfe holen kann, wenn man sie benötigt.» Aktuell gilt das Angebot nur für Einkäufe und Fahrdienste. «Aber je nachdem, wie sich die Situation noch entwickelt, kann das Angebot angepasst werden.» Das Projekt soll agil bleiben, um die Bedürfnisse abzudecken. So wären Spaziergänge mit Hunden ebenfalls denkbar.

## Erster Einsatz im Ballygebiet

Der allererste Einsatz wurde aber noch für die Gemeinde gemacht. «Wir haben Flyer drucken lassen, die an jeden Haushalt gehen sollen», erklärt René Schmidli. Leider dauert die Zustellung im Ballygebiet länger. Hier springt die Jubla ein: Sie verteilt die

Flyer in die Haushalte im Ballygebiet, damit die Einwohner dort zur gleichen Zeit wie in der restlichen Gemeinde von dem neuen Dienst erfah-

## «Das Angebot kann angepasst werden»

René Schmidli, Gemeinderat

ren. Es sei gut möglich, dass der Dienst nach der Coronakrise weiter beibehalten wird.

Wer Hilfe beim Einkauf von Lebensmitteln oder Medikamenten oder einen Fahrdienst benötigt, kann sich unter der Nummer 056 611 17 70 melden. Wer Hilfe anbieten möchte, kann sich bei Rita Stöckli unter 056 610 06 20 melden.



Gemeinderat René Schmidli.

## Tägerig

### Neue Leiterin

Elke Hungerbühler ist die neue Schulleiterin an der Primarschule Tägerig.

## Uezwil

### Benützungsverbot

Der Uezwiler Gemeinderat informiert, dass per sofort sämtliche Veranstaltungsräumlichkeiten und öffentlichen Gebäude für die private und öffentliche Nutzung geschlossen sind und die Benützung nicht mehr gestattet ist. Das betrifft die Mehrzweckhalle, das Waldhaus und das Schützenhaus. Das Benützungsverbot gilt vorerst bis am 19. April.

Die betroffenen Vereine und Privatpersonen, welche die Räumlichkeiten angemietet haben, werden durch die Gemeindekanzlei über die Annullierungen informiert. Bereits bezahlte Bewilligungsgebühren werden zurückerstattet.

## Uezwil

### Hilfe für die Einwohner

Während dieser ausserordentlichen Lage ist die Solidarität im Familienkreis, in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis bereits sehr gross. Einwohnerinnen und Einwohner, welche jedoch über kein privates Netzwerk verfügen und im Alltag Unterstützung benötigen (beispielsweise beim Einkaufen), dürfen sich telefonisch an die Gemeindekanzlei Uezwil, 056 622 02 00 oder 077 465 25 26, wenden.

# Mobiler Dorfladen

Sarmenstorf: Verein «Nichten und Neffen» engagiert sich

Der Verein «Nichten und Neffen», die Bäckerei Ruckli und die örtliche Dennerfiliale bieten mit der Gemeinde gemeinsam Nachbarschaftshilfe an.

Es begann mit einem Eintrag auf dem digitalen Dorfplatz auf der Website Crossiety. «Mitglieder vom Verein «Nichten und Neffen» haben angeboten, Einkäufe für jene zu übernehmen, die zur Risikogruppe gehören und zu Hause bleiben müssen», schildert Josefine Krumm, eine der Gründerinnen. Schnell war die Bäckerei Ruckli mit im Boot. Es dauerte nicht lange, klingelte Josefine Krumms Telefon. Am Apparat: Gemeindeamann Meinrad Baur. «Ich schätze die Plattform und verfolge die Meldungen darum so regelmässig wie möglich.» Als er den Beitrag von «Nichten und Neffen» las, war für ihn klar: Hier hilft die Gemeinde mit. «Ich habe Lebensmittelhändler in der Gemeinde kontaktiert und freue mich über die umgehende Zusage von Denner. Alle Produkte werden in der Gemeinde besorgt, so unterstützen wir gleichzeitig das lokale Gewerbe.»

## Auslieferung an der Haustür

Anfang der Woche hat der mobile Dorfladen Fahrt aufgenommen. Und so funktioniert: Montag oder Donnerstag kann bis spätestens 15 Uhr unter 056 661 12 59 bestellt werden. «Selbstverständlich geht das auch per Mail an info@beckruckli.ch», ergänzt Meinrad Baur. Die Auslieferung erfolgt dienstags oder freitags zwischen 14 und 18 Uhr durch «Nichten und Neffen» an die Haustür. Josefine Krumm betont: «Unsere Nichten und Neffen sind keine Kinder, wie man



Sylvia und Fabio Fragapane bringen die Einkäufe bis vor die Haustür.

Bild: zg

vielleicht aufgrund des Vereinsnamens annehmen könnte. Es sind junge Erwachsene. Sie wissen um das richtige hygienische Verhalten, um sich und andere zu schützen.»

Die Bestellenden wissen von der Bäckerei, was die Lieferung kostet. Der Geldbetrag liegt im Couvert im Milchkasten. Die liefernden Nichten und Neffen stellen die Papiertüte vor der

Tür ab, klingeln, treten zurück, warten, bis die Lebensmittel entgegen genommen wurden, und geben am Abend die Couverts bei der Bäckerei Ruckli ab. «Es wird kein Bargeld in die Hand genommen.» Keiner wisse, wie gross die Nachfrage sein werde. «Wichtig ist uns, die Kräfte für die Hilfe zu bündeln», sind sich die Beteiligten einig.

--zg

## Hägglingen

### Rostschaden am Kreiselschmuck

Nachdem der Fasnachtsschmuck vom Kreisel entfernt wurde, musste die Hächle-Gugge feststellen, dass das Kunstobjekt Spuren von Verfärbungen aufweist, die aufgrund des Schmucks entstanden sind. Eine Entschuldigung an die Adresse des Gemeinderats ist umgehend durch die Hächle-Gugge erfolgt. Gemäss Aussage des Künstlers wird sich der Rostschaden in den nächsten Monaten selber regenerieren.

## Hägglingen

### Sprechstunde des Ammanns

Die Sprechstunde von Gemeindeamann Urs Bosisio findet am Montag, 27. April, von 16.30 bis 17.30 Uhr im Gemeindehaus Hägglingen statt. Gemeindeamann Urs Bosisio nimmt Anliegen und Anregungen aus der Bevölkerung gerne direkt entgegen. Damit es nicht zu Wartezeiten kommt, bittet der Gemeinderat die Bevölkerung, sich in jedem Fall bei der Gemeindekanzlei, Telefon 056 616 60 20 oder kanzlei@haegglingen.ch, rechtzeitig anzumelden.

## Sarmenstorf

### Nicht erlaubt

Aufgrund der aktuellen Lage mit dem Coronavirus wird die Benützung der Schul- und Sportanlage sowie der Mehrzweckhalle bis Sonntag, 19. April, nicht mehr erlaubt